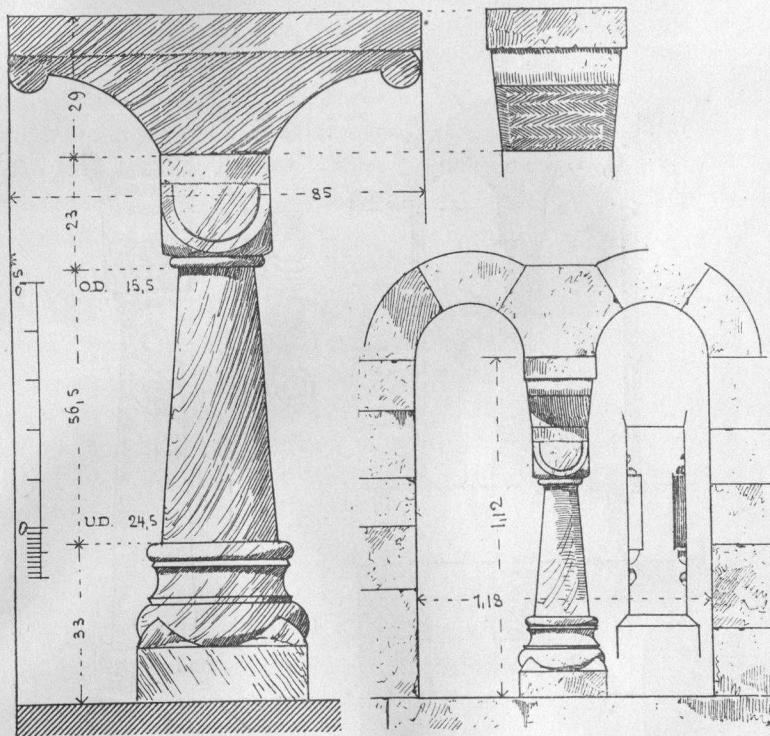


ihr schlichtes Rippenkreuzgewölbe zeigt auf dem Schlußstein rohgearbeitet das Lamm Gottes; in der Ecke ein urtümlicher steinerner Altartisch. Auch der Triumphbogen ist noch halbrund. Großer achteitiger Taufkessel. Der Turm ist noch frühromanisch, aus feinem Quaderwerk und mit gekuppelten Würfelknauf-Säulenfenstern mit breiten Aufsätzen. Das Steinwerk fast holzartig behandelt.

Das Pfarrhaus, ein Steinbau aus dem 16. Jahrhundert, soll früher die Wohnung des Pater oeconomus der Propstei Herrenberg gewesen sein. — Ortsadel, unter den Pfalzgrafen stehend, im 13. und 14. Jahrhundert.



Aufsichten. Unteres Turmfenster.

Oberndorf.

Die kath. Pfarrkirche zur heil. Ursula hat ein 1778—79 erbautes Langhaus, der spätgotische Chor ein doppeltes Rippenkreuzgewölbe mit Schlußsteinen, Rosette, Lamm Gottes, Ecce homo und einen hübschen gotischen Wandtabernakel. Außerdem aber besitzt der Chor einen trefflichen spätgotischen Flügelaltar (restauriert 1847 und 1883) mit vielen geschnitzten Figuren; die bemalten Flügel fehlen, dagegen erhielt sich die Predella mit Christus und den zwölf Aposteln auf Goldgrund. Die Mitte des Altars enthält die Krönung Mariä, zu seiten fast lebensgroß Petrus und Paulus und die beiden Johannes. Oberndorf kam von den Pfalzgrafen von Tübingen an die Grafen von Eberstein.